



Niederschrift

56. Plenarsitzung des Gemeinderates
24. Oktober 2023, 15:30 Uhr
öffentlich
Bürgersaal, Rathaus am Marktplatz
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

8.

Punkt 6 der Tagesordnung: Charta der Vielfalt Vorlage: 2023/1047

Beschluss:

Die Stadt Karlsruhe engagiert sich in vielfältigen Projekten und Aktivitäten, die der Anerkennung, Förderung und Wertschätzung des Vielfaltsgedankens dienen. Neben dem Ausbau und einer Erweiterung des bisher nur wenig systematisch erschlossenen Diversitymanagements steht auch die kontinuierliche Entwicklung einer vielfältigen Organisationskultur im Fokus.

Mit einem zweistufigen Prozess, beginnend mit dem offiziellen Bekenntnis durch Beitritt zur Charta der Vielfalt, gefolgt von einer stadtweiten Diversitymanagement-Konzeption, soll der nächste Entwicklungsschritt auf dem Weg zu einer vielfältigen und für alle Mitarbeiter*innen und Bürger*innen attraktiven Arbeitgeberin unternommen werden.

Der Gemeinderat beschließt nach Vorberatung im Personalausschuss das vorgeschlagene zweistufige Vorgehen und den Beitritt der Stadt Karlsruhe zur Charta der Vielfalt.

Abstimmungsergebnis:

Mehrheitliche Zustimmung (42 JA-Stimmen, 1 Nein-Stimme)

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 6 zur Behandlung auf und verweist auf die erfolgte Vorberatung im Personalausschuss am 12. Oktober 2023.

Stadträtin Fahringer (GRÜNE): Mit der Unterzeichnung der Charta der Vielfalt kommt erneut zum Ausdruck, dass Karlsruhe eine Stadt der Vielfalt ist und dass wir hier in der Kommunalpolitik, dass wir hier im Gemeinderat, in der Stadtverwaltung, schon konkrete Maßnahmen zur Förderung von Diversität ergreifen und das aber noch mal in Zukunft deutlich verstärken wollen. So wird die Stadt Karlsruhe nicht nur als Arbeitgeberin attraktiver, sondern wir gehen davon aus, dass dieser Kulturwandel dann auch in die Stadtgesellschaft hineinwirken wird. Unser aller Ziel ist es ja, dass der Aufenthalt in unserer schönen Stadt

für alle Menschen angenehm ist und das auch im Sinne von Safe Spaces und von verschiedenen Angeboten für die unterschiedlichsten Menschen, und dann wollen ja auch, dass alle Menschen hier leben und hier gerne arbeiten und sich vielleicht auch gerne bei der Stadtverwaltung bewerben. Es finden mit dem Runden Tisch Antirassismus und Antidiskriminierungen auch schon Dialogveranstaltungen im Sinne der Charta statt. Wichtig ist uns, und zwar nicht nur mit Blick auf die Ressourcen, sondern auch insbesondere auf die inhaltlichen Konzepte, dass wir die laufenden Prozesse im Bereich Vielfalt und Diversität bündeln und keinen dieser Prozesse und dieser Beschlüsse, die wir bereits gefasst haben, aus dem Blick verlieren, aber dazu wird auch gleich noch mal meine Kollegin was sagen.

Wir Grüne unterstützen diesen zweistufigen Prozess, wie in der Vorlage vorgeschlagen, und wir freuen uns, wenn die Stadt die Charta als Dach der Diversitätsaktivitäten unterzeichnet und wir den Diversity-Management-Prozess systematisch voranbringen. Wir Grüne haben ja 2019 im November den Beitritt zur Charta der Vielfalt im Rahmen unseres Antrags Vielfalt@KA gefordert und ja, gut Ding braucht Weile. Jetzt im Oktober 2023 liegt hier diese Beschlussvorlage vor, vielen, vielen Dank. Vielen Dank auch für den Zeitplan, und wir freuen uns auf die weiteren Schritte.

Stadträtin Dr. Dogan (CDU): Ja, Vielfalt und Diversität sind Teil unserer Gesellschaft. Sie bilden die Gesellschaft ab in ihrer Gesamtheit und in ihrer Unterschiedlichkeit. So wollen wir sie auch annehmen, und wir sehen auch, dass unsere Stadt da mit gutem Beispiel vorangehen sollte, auch als Unternehmerin aus dem unternehmerischen Gedanken, sodass sich jede und jeder angesprochen fühlt, mitgenommen fühlt und auch die Motivation hat, sich bei der Stadt zu bewerben, als attraktiven Arbeitgeber. Dazu gehört, dass es aus unserer Meinung her ein Selbstverständnis ist, dass wir Bewerbende nicht danach beurteilen, welche Herkunft, welche Persönlichkeit sie haben, sondern ausschließlich nach Können, Fähigkeit und nach der Motivation, und vor allem, welche Talente die Menschen mitbringen, uns, unsere Stadtgesellschaft und die Stadtverwaltung damit auch bereichern. Insofern, genau, begrüßen wir und stimmen wir dieser Vorlage ebenfalls zu und hoffen, dass die weiteren Schritte dann auch in der Praxis eine realistische und gute Umsetzung mit sich bringen. Der nachfolgende Tagesordnungspunkt geht ja dann noch mal spezieller auf diese Thematik ein. Uns ist vor allem auch wichtig, dass wir da aber nicht wieder bürokratische Hürden aufbauen in dem gesamten Prozess, sondern dass das, wie gesagt, ein Selbstverständnis ist, das sich überall auch in einem roten Faden zeigt.

Stadtrat Dr. Fechler (SPD): Der heutige Tag ist ein guter Tag für die Stadt Karlsruhe durch unsere Erklärung zum Beitritt zur Charta der Vielfalt, aber es ist letztendlich ein erster Schritt. Veränderungen müssen im Kopf stattfinden. Die Stadt Karlsruhe geht den ersten Schritt sozusagen als vorbildlicher Arbeitgeber, aber die Veränderungen, das Diversity Management, die Vielfalt und auch letztendlich die Ängste und Hürden in den Köpfen, das betrifft gleichermaßen auch Mitarbeitende hier in der Stadt. Es ist ja nicht so, dass jetzt die Charta ausgerufen wird und die gesamte Stadt und die gesamten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt sind beseelt von dem Inhalt dieser Charta. Also hier gibt es noch viel zu tun. Es ist gut, dass dieser Aufschlag, der von den Grünen und SPD 2019 gemacht wurde, aufgegriffen wurde, aber es ist noch ein sehr steiniger Weg, und gemeinsam können wir es schaffen. Das größte Problem ist die Angst bei den Menschen, das Thema Anpassungsfähigkeit. Menschen reagieren sehr unterschiedlich auf Veränderungen, auf, in Anführungszeichen, das Unbekannte, das Fremde, und hier gemeinsam diesen Weg zu

gehen. Es ist eine Strategie aufgelegt worden, und hier begleiten wir den Weg sehr gerne als SPD-Fraktion mit, und ja, gemeinsam schaffen wir es.

Stadträtin Böringer (FDP): Die Menschen in Karlsruhe sind einzigartig in ihrer Vielfalt aufgrund in ihrer kulturellen Prägung und gleichberechtigt in ihrem Streben nach einem erfüllten Leben, und diese Merkmale prägen ja die Stadt. Der Anspruch bleibt natürlich in unserer Stadt, die Vielfalt zu leben und auch Chancengleichheit, Chancengerechtigkeit für alle zu ermöglichen. Das gilt insbesondere für die Stadt als Arbeitgeberin. Mit Blick auf diesen gestiegenen Mangel an qualifizierten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern sollten wir eigentlich rasch reagieren. Der Arbeitsmarkt hat sich verändert und viele ehemals weiche Faktoren bestimmen heute die Entscheidung für die eine oder andere Anstellung oder Einstellung, und hier kann ein strategisches Management der diversen Lebensentwürfe, Fähigkeiten, Ausbildungen, Wünsche und Stärken der Schlüssel sein. Also wir bauen darauf, dass die Verwaltung ihre eigene, ich nenne das mal Biegsamkeit, noch etwas erweitert, und wir hoffen auch, dass unter anderem dieses Management dazu führt und dazu hilft, die offenen Stellen in der Stadtverwaltung zu besetzen. Also uns ist es wichtig, und ich komme zum Ende, dass die Charta der Vielfalt als Werkzeug gesehen wird, was auch unser Ansehen steigert, und meine Fraktion würde gerne an das zuständige Dezernat appellieren, diese Charta nicht nur als Bekenntnis, sondern als Auftrag auch zu sehen und den Nutzen in den Vordergrund zu stellen.

Stadträtin Lorenz (FW|FÜR): Die Stadt Karlsruhe tritt der Charta der Vielfalt bei, zunächst mal ein sehr, sehr positives Zeichen, eine Zeichenwirkung nach außen. Nichtsdestotrotz muss man sehen, dass von 2006 bis 2023, die Kollegin Fahringer hat es gesagt, ein dickes Brett gebohrt worden ist und bisher nur, in Anführungszeichen, 4.900 Unterzeichner dieser Charta beigetreten sind. Wenn man sich mal überlegt, dass es in Deutschland rund 3,3 Millionen Unternehmen gibt, ist es doch eine erklecklich kleine Zahl. Von daher freuen wir uns natürlich, dass wir nach außen tragen, dass die Stadt Karlsruhe eben als Arbeitgeberin Toleranz und Respekt großen Wert zollt und Rassismus und Diskriminierung nicht aufkommen lassen möchte.

Ich möchte hier einen kleinen Ausflug machen, Sie sind zwar nicht unser Arbeitgeber, ich sehe den Gemeinderat eher als Aufsichtsratsgremium, aber wir sind doch hier auch ein ganz vielfältiges Häufchen, und in Hinblick auf die kommende Haushaltsberatungen möchte ich diese Werte auch uns in die Fahne schreiben. Die sollten wir auch respektvoll nach außen tragen. Ich möchte mal dran so erinnern, was in den vergangenen Monaten/Jahren hier schon so alles vorgefallen ist, also einem Kollegen den Vogel zu zeigen oder einen Vergleich mit den Roten Khmer oder auch, dass Kollegen, die einen sprachlichen Akzent haben, regelmäßig belächelt werden. Ich möchte niemanden persönlich angreifen, aber jeder muss mal in sich hineinhorchen, was wir damit für Zeichen setzen und gerade, wie gesagt, im Hinblick auf die kommenden Haushaltsberatungen vielleicht auch überlegen, dass wir auch ein Aushängeschild von Karlsruhe sind.

Stadtrat Dr. Schmidt (AfD): Es geht ja hier hauptsächlich um die Einstellung der Stadt Karlsruhe als Arbeitgeber gegenüber ihren Arbeitnehmern, und die Stadt hat anfangs Schwierigkeiten gesehen, der Charta beizutreten, hat aber dann gemerkt, dass sie eigentlich all das, was da drin gefordert ist, eh schon macht, und deswegen ist es auch sinnvoll, da beizutreten. Sehr gut, dass das auch vorher schon der Fall war, dass man sich Mühe gibt, als Arbeitgeber vernünftig mit seinen Arbeitnehmern umzugehen. Wenn man dann nach

Vielfalt schaut im Internet, dann kommt gleich Grundgesetz Art. 3 Abs. 3, und da sind dann die verschiedenen Kriterien aufgelistet, um die es geht. Niemand darf wegen seines Geschlechts, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauung benachteiligt oder bevorzugt werden, und das tragen wir voll und ganz mit.

Stadträtin Fenrich (pl.): Das hier Gewünschte, nämlich der Beitritt zur Charta, macht dem Sprichwort, wasch mich, aber mach mich nicht nass, alle Ehre. Die Stadt möchte den Beitritt, was allerdings nur eine Formalie darstellt, denn die Stadt sagt ja gerade in der Vorlage, dass sie Diversity-Maßnahmen derzeit schon neu entwickelt und umsetzt, wenn auch nur dezentral. Weshalb dann einen Beitritt? Die respektvolle und wertschätzende Kultur im Umgang mit Personal und Bürgern ist doch selbstverständlich und war auch immer selbstverständlich. Dazu braucht es keinen Beitritt, und letztlich geben es Haushalt und fehlendes Personal gar nicht her, hier noch ein weiteres Aufgabenfeld aufzumachen. Der zweite Schritt, nämlich die Schaffung eines Projekts zur Installation und Umsetzung eines stadtweiten Diversity Managements ab 2026, kann auch zu einem späteren Zeitpunkt angegangen werden, wenn sich bis dahin der städtische Haushalt erholt hat. Ergebnis also, bitte keine Show-Veranstaltung, die Stadt muss sich endlich auf die Erledigung ihrer originären Aufgaben konzentrieren. Man muss nicht überall den Finger strecken, weil es gerade so vogue ist, also dem Zeitgeist entspricht, und wenn die Bürger dieses Gefühl haben, ja, die Verwaltung ist für mich da, dann erholen sich doch auch wieder die schlechten Umfrage- und Wahlergebnisse von Öko-Linken, Linken und ganz Linken.

Der Vorsitzende: Wir kommen damit zur Abstimmung, und ich bitte Sie um Ihr Votum ab jetzt. – Das ist eine mehrheitliche Zustimmung.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –
7. November 2023